

# Lichtenstein-Glabberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Johndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 181.

Verbreiteste Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 7. August

Haupt-Insertionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Stempeln Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Ködligsdorf, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Nachdruck 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Bekanntmachung.

Für einen auswärtigen Bauunternehmer werden mehrere Arbeiter gesucht. Die näheren Bedingungen sind im hiesigen Einwohnermeldeamt zu erfahren. Lichtenstein, den 6. August 1915.

Der Stadtrat.

## Beschlagnahme

der Kupfer-, Messing- und Nickelvorräte,

wie sie durch Verordnung des königlichen Generalkommandos XIX vom 30. Juli 1915 angeordnet ist, verbleibt bis auf weiteres jede Verankerung der Gegenstände, die aus diesen Metallen hergestellt sind, ohne ausdrückliche Genehmigung des unterzeichneten Kommunalverbandes.

Dieser wird die zur weiteren Durchführung der Beschlagnahme nötigen Anordnungen in den nächsten Tagen treffen.

Vorläufig ist jedoch der Verkauf unterlagt und strafbar, also insbesondere auch der Verkauf von Kupfer und Messing an Aufkäufer irgend welcher Art.

Glauchau, den 5. August 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.  
Amtshauptmann Graf von Holzendorf.

Nr. 95.

Die Weizenmehlsperre über die Mitglieder der Bäckereinnung Lichtenstein wird hiermit aufgehoben.

Glauchau, den 5. August 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.  
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

# Warschau und Zwangorod erobert!

## Zu Warschaus Fall.

5 August 1915.

Wir sind nun kaum ein blutiges Jahr  
Durch dieses Klinges gegangen,  
Da hat unsere tapfere Kriegergar  
Ein neues Lied angefangen,  
Ein Lied, das so jubelnd die Kunde durchdringt,  
Ein Ruf, der die Feinde zu Boden zwängt,  
Der Siegesruf: Warschau gefallen!  
Mit jäher, unübersehlicher Macht,  
So waren die Deutschen gekommen,  
Es tobte der Krieg einen Tag, eine Nacht,  
Und dann war die Festung genommen.  
Verzweifelt flüchtet der Russe zurück;  
Doch die deutschen Soldaten mit leuchtendem Blick  
Sie rufen jetzt: Warschau gefallen!  
Und nun, die wir im Heimatland  
Die Siegeskunde erhalten,  
Wir wollen im Stillen die zitternde Hand  
Dem Dankesgebete fallen,  
Und wollen mit tugendlichem Blick nach oben  
Den mächtigen Lenker der Schicksale loben:  
Durch dich, Gott, ist Warschau gefallen!  
Reinhard Grubt.

Nun mag es hallen von Berg zu Tal und alle  
deutschen Kloden mögen es künden: Warschau  
ist erobert! Der Bayernprinz, der von Westen  
herandrang, konnte die Jubelnachricht seinem könig-  
lichen Bruder als erster melden, und schon am frühen  
Morgen kündeten in München Blaggen und Wimpel  
den Jubel des Volkes, daß es gerade einem Sohne  
des Wittelsbacher Hauses vergönnt war, seinen Na-  
men für ewige Zeiten mit dem weithin leuchtenden  
Marszeichen des Sieges zu verbinden.

Warschau genommen — es ist, als ob ein Feuer-  
strom der Freude durch alle Adern braust. Fühlt  
man es doch, daß mit dieser Tat, an der alle deut-  
schen Stämme, mit Österreichern und Ungarn ver-  
eint, mitliefen und mitwirkten, ein flammendes Zei-  
chen errichtet wurde, dessen Glanz mit der Gegen-  
wart zugleich die Zukunft glorreich erhellt. Und  
daß der Ruf dieser Tat, wie er zu unseren Feld-  
grauen dringt, die im Westen auf schwerem Posten  
stehen und sie befeuern und begeistern wird, so auch  
das Ausland emporkürmen, die Lauen antreiben,  
unsere Feinde entmutigen wird. Sie gedachten in  
Festen und geschwollenen Reden den Gedanktag des  
Krieges zu feiern, aber schon der Sturm gegen  
Weichsel, Narew und Bug hat den Wein freudigen  
hoffens in ihnen zu lauem Wasser verwandelt, und  
sie, die ihr Volk zu hellem Jubel emporkürmen woll-  
ten, könnten heute nur berichten von Warschaus Fall.

Die Eroberung der polnischen Hauptstadt war zu-  
legt zu einer reifen Frucht geworden, die ein fester  
Griff herabschütteln mußte. Und nicht nur in Deutsch-  
land, in Österreich und Ungarn und im Osmanen-  
reich wird man den Klang der Glocken von Warschau  
vernehmen, man wird ihre Sprache auch dort ver-  
stehen, wo man bisher noch am Zusammenbruch der  
russischen Heere gezwweifelt hat.

Mit Warschaus Fall ist natürlich auch das Schicksal  
der beiden anderen Festungen des Dreiecks Nowo-  
Georgiewsk und Searze, besiegelt. Auch sie werden  
wahrscheinlich nur noch durch Nachhuten gehalten  
werden, und auch aus ihnen dürften die Russen die  
schweren Kaliber und alle Vorräte herausgezogen  
haben, soweit ihnen das möglich ist. Für den Rück-  
zug nach Osten steht nämlich außer den Chausseen  
in der Hauptsache nur die eine große Bahnlinie nach  
Brest-Litowsk zur Verfügung. Nun sind aber Chaus-  
seen, auf denen Kolonnen und schwere Fahrzeuge in  
dichter Folge zurückgehen, und Bahnlinien, auf de-  
nen sich Zug an Zug schießt, ein vorzügliches An-  
griffsobjekt für Luftschiffe und Flieger. Und schon  
heißt es für die Russen: Philister über die! Denn  
aus russischen Meldungen wissen wir, daß deutsche  
Luftschiffe und Flugzeuge die Bahnlinien, die von  
Warschau nach Osten zu führen, mehrfach mit Bom-  
ben beschoßen haben. Und wenn deutsche Bomben  
fallen, so ist anzunehmen, daß sie außer dem tradi-  
tionellen Säugling, den man sowohl in Petersburg,  
wie in London für solche Fälle immer bereit hält,  
noch manches andere getroffen haben. Jedenfalls  
ist der Rückzug des Feindes durch Bombenwürfe aus  
der Luft ständig bedroht.

## Auch Zwangorod gefallen.

Kast zu derselben Stunde, da die kühnenden  
Bayern siegreich in Warschau eingezogen sind, hat  
sich auch das Schicksal der Festung Zwangorod erfüllt.  
Auch Zwangorod ist in unserer Hand. Nachdem die  
deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ober-  
halb und unterhalb der Festung die Weichsel über-  
schritten hatten und über den Fluß den zurückwei-  
chenden Russen gefolgt waren, war Zwangorod von  
den russischen Heeren getrennt und durch Einschlie-  
ßung isoliert. Der Kampf um die äußere Fortlinie  
hatte dann eine sehr erhebliche Kriegsbeute an schwe-  
rer Artillerie in unsere Hand gebracht, woraus sich  
ergab, daß die Russen ihre Absicht die schwere Ar-  
tillerie der Festung vor der Einschließung in Er-  
löschung zu bringen, nicht mehr hatten verwirklichen  
können. Mit Zwangorod dürften, weil hier eine

ernste Verteidigung stattgefunden hat, auch ziemlich  
erhebliche Vorräte in unseren Besitz geraten, auch  
wohl eine große Zahl von Gefangenen, während bei  
der Einnahme Warschaus nur die verhältnismäßig  
schwachen, dort belassenen Nachhuten in deutsche Ge-  
fangenschaft wandern werden. Näheres werden da-  
rüber erst die nächsten Tage bringen.

„Ein glänzendes Stück der Kriegsgeschichte“, so  
nannten neulich sogar die „Times“ die Diffsida  
Hindenburgs. Und spürt es heute nicht jeder in  
heißer Dankbarkeit, daß uns Großes geschehen ist?  
Daß wir Tage durchleben von unvergleichlichen Ma-  
fen? Glanz und Glorie liegt über ihnen, und Segen  
Gottes ruht auf Deutschlands Völkern.

## Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 5. August 1915.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

In Ostland u. Samogitien schlug unsere Kavallerie  
die russische bei Genaie, Birzhi u. Dniskichy aus dem  
Felde. Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Po-  
niewieze wurden gestern und vorgestern 2225 Russen,  
darunter 2 Offiziere, gefangen genommen.

Die Armeen der Generale von Scholz und v. Gall-  
witz blieben unter heftigen Kämpfen im weiteren  
Vordringen gegen die Straße Tomza-Duro-Wschakow  
Tapiere und verzweifelte Gegenstände der  
Russen beiderseits der Straße Duro-Rosan waren  
wirkunglos. 22 Offiziere 4840 Mann wurden zu  
Gefangenen gemacht; 17 Maschinengewehre erbeu-  
tet. Die Armeen des Prinzen Leopold von Bayern  
durchbrach und nahm gestern und heute nacht die  
äußere und innere Fortlinie von Warschau, in der  
russische Nachhuten noch lähen Widerstand leisteten.  
Die Stadt wurde heute vormittag von unseren Trup-  
pen besetzt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich Zwangorod ist die Lage unverän-  
dert. Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die  
Verfolgung fortgesetzt. Östlich des Bug rückte deut-  
sche Kavallerie in Wladimir Wolinsk ein.

### Oberste Heeresleitung.

Genaie und Birzhi liegen etwa 60 Kilometer nord-  
östlich, Dniskichy etwa 50 Kilometer südöstlich Po-  
niewieze.

### Der österreichische Generalkstabsbericht.

Wien, 5. August. Amtlich wird verkündet:  
Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbün-  
deten seit der Raichlucht am Danajec in Galizien,  
in Südb- und Nordpolen und in den Ostsee-  
provinzen errungen haben, wurde durch die Besetzung  
von Zwangorod und Warschau gekrönt.